

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten = Nouvelles des sociétés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettingen. S.-V. Generalversammlung: Samstag, 21. Januar, im Restaurant «Bahnhof», Beginn 19.45 Uhr. Glückspäckli nicht vergessen und Humor mitbringen. Für Aktive obligatorisch. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind freundlich willkommen.

Wetzikon. S.-V. Generalversammlung: Samstag, 28. Januar, 19 Uhr, im Gasthof zum «Hirschen», Ober-Wetzikon. Reserviert diesen Tag! Näheres in nächster Nummer des Roten Kreuzes.

Wil. S.-V. Hauptversammlung: Sonntag, 5. Februar. Bitte diesen Sonntag für uns zu reservieren.

Worb. S.-V. Samariterübung: Freitag, 20. Januar, 20 Uhr, im Lokal.

Wülflingen. S.-V. Donnerstag, 19. Januar, 20 Uhr, im Lokal. Vortrag von Herrn Dr. med. Schoch. Thema: Chiropraktik. Erscheint vollzählig.

Diverses - Divers

Samariterverband des Kantons Zürich

Am 22. Januar gelangt in unserem Kanton die Initiative betr. Chiropraktik zur Abstimmung. Der Kantonalvorstand befasste sich in seiner Sitzung vom 6. Januar ebenfalls mit dieser Frage und kam zum Schluss, dass wir als Samariter diese Initiative unbedingt ablehnen müssen. Wir haben uns in unsern Statuten nicht nur die Vermittlung von Kenntnissen in erster Hilfe und Krankenpflege zum Ziele gesetzt, sondern wollen auch durch Aufklärung des Volkes der Volksgesundheit im allgemeinen nützen. Wir sind überzeugt, dass durch die Freigabe der Chiropraktik die Volksgesundheit in erheblichem Masse gefährdet ist. Da die Methode, die bekanntermassen aus Amerika importiert ist und dort bereits vor dem Zusammenbruch steht, sämtliche Erkrankungen auf die Verschiebung von Wirbeln zurückführt und auf jede Untersuchung ausserhalb der Wirbelsäule verzichtet, ist die Gefahr der Verschleppung gefährlicher Krankheiten, wie Krebs, Tuberkulose etc., die, wenn frühzeitig erkannt, geheilt werden könnten, sehr gross. Ebenso ist es den Chiropraktoren durch ihre einseitige Ausbildung absolut unmöglich, akute Erkrankungen, wie Blinddarmentzündungen, Diphtherie etc. und andere stark ansteckende Krankheiten zu erkennen und rechtzeitig die im Interesse des Patienten und seiner Umgebung nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Wir ersuchen deshalb alle Samariter, dazu beizutragen, dass in unserm fortschrittlichen Kanton kein neues modernes Kurpluschertum Platz greift.

Samariterverband des Kantons Zürich,

Der Präsident:
E. Jucker.

Der Sekretär:
A. Brändli.

Schlafen bei offenem Fenster

Die Zeit ist vorüber, da man, wenn der Winter eintrat, die Fenster schloss, um sie erst wieder beim Einzug des sonnigen Lenzes zu öffnen. Selbst im Dorfe hat man den gesundheitlichen Wert frischer Luft längst schätzen gelernt. Freilich noch lange nicht so, wie sie es verdient. Wenn zu Grossvaters Zeiten die Menschen trotz Mangels an Luft und Licht in ihren Wohnungen noch gesünder waren als wir es heute sind, so hatten sie dies nur ihrer Beschäftigung im Freien während der Tageszeit und einer einfachen, aber naturgemässen Ernährung zu danken. Heute ist das anders. Heute ist der grösste Teil der Bewohner gezwungen, tagaus, tagein in geschlossenen Räumen zu arbeiten, und, obwohl ja behördlicherseits in hygienischer Beziehung alle Arbeitsräume überwacht werden, der Gesundheitszustand der Innenarbeiter lässt jenem der Aussenarbeiter gegenüber viel zu wünschen übrig.

Es ist deshalb notwendig, dass die Erkenntnis gesunden Schlafes in alle Volksschichten dringt. Das ist das Schlafen bei offenen Fenstern, und zwar vom Frühjahr bis in den Spätherbst. Im Winter bei offenem Fenster zu schlafen, ist der Allgemeinheit nicht anzuraten. Das will sozusagen gelernt sein, und das kann man dem «Luftfanatiker» überlassen. Die Winterluft dringt ja ohnehin zur Genüge auch durch geschlossene Fenster in die Schlafräume, da genügt es, am Tage für kurze Zeit frische Luft einzulassen. Aber so lange es die Zeit erlaubt, sollte jedermann bei offenem Fenster schlafen. Man muss bedenken, dass der dritte Teil vom Leben verschlafen wird, und wer das in verbrauchter Luft tut, läuft Gefahr, sein Leben um Jahre abzukürzen. Frische Luft ist eben ein Hauptfordernis für Gesundheit und Wohlbefinden, das sollte niemand vergessen. Und dieses Lebens-element spendet Allmutter Natur jedermann gratis.

Umso mehr zu tadeln und zu bedauern ist, wenn diese köstliche Spende von der «Krone der Schöpfung» nicht nach Gebühr geschätzt

wird. Freilich, wer todmüde auf sein Nachtlager fällt, schläft auch in verbrauchter Luft, kann aber niemals so gekräftigt erwachen, als wenn er bei offenem Fenster geschlafen hätte. Darum frische Luft in die Schlafzimmern! Selbstverständlich muss dabei auch verschiedenes beachtet werden. Wer vielleicht kurzerhand das ganze Fenster öffnen wollte und dann davor sein Bett stehen hätte, könnte leicht an Zahnweh, Katarrh oder sonst einer üblen Folge der Nachtluft erwachen, zumal wenn kühles oder windiges Wetter draussen herrscht. Nein, es ist auch gar nicht nötig, das ganze Fenster zu öffnen. Am besten ein Oberfenster je nach dem Wetter ganz, halb oder nur etwas geöffnet; das genügt vollkommen zum Einlass frischer Luft. Das Fenster muss aber so geöffnet werden, dass der Luftstrom den Schläfer nicht direkt trifft, das lässt sich ja sehr leicht machen, selbst wo der Vorhang nicht gezogen wird. Es braucht sich deshalb auch der Aengstlichste nicht vor der Nachtluft zu fürchten, wenn er das berücksichtigt. Wer erst versucht, bei offenem Fenster zu schlafen, wird auch bald herausfühlen, dass es ebenso angenehm wie gesund ist, und wird es, ausser im Winter, nicht mehr einstellen. Und es wäre wirklich im Interesse der Volksgesundheit erwünscht, dass jedermann zu der Erkenntnis kommt, wie notwendig das Schlafen bei offenem Fenster ist.

Büchertisch - Bibliographie

Gesundheitspflege. Von Dr. med. Otto Bayard, St. Niklaus (Wallis).

In leicht verständlicher Art und dabei recht belehrend gibt der Verfasser einen Leitfaden über *Gesundheitspflege* heraus, der im Auftrage des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis für die Schulen angefertigt wurde. Dieses 50 Seiten fassende Büchlein gibt aber auch dem Erwachsenen wertvollen Ueberblick über Gesundheitslehre, ohne dass in allzu kleine Details eingetreten wird. Gerade für die Eltern ist das Büchlein geschaffen, das sie über so vieles aufklärt, was nur zum Wohle der Gesundheit ihrer Kinder dienen kann. Das Wichtigste über Ernährung, über Wirkung von Luft und Sonne, über Leibesübungen, über Haut- und Zahnpflege, Genussmittel, sowie auch über die Verhütung der bei uns häufigsten ansteckenden Krankheiten wird hier praktisch doziert, ohne dass der Stoff überladen ist. Eine bessere Darstellung all dieser wichtigen Gebiete dürfte sich kaum anderswo in so fasslicher Weise finden. Wir möchten das Schriftchen bestens zur Anschaffung empfehlen. Sein bescheidener Preis von Fr. 1.— ermöglicht es jedermann, dasselbe anzuschaffen. Erhältlich beim Verbandssekretariat des Schweiz. Samariterbundes. Unsern Samaritervereinen sei die Anschaffung bestens empfohlen.

Dr. H. Scherz.

Totentafel

Oerlikon und Umgebung. S.-V. Innert Jahresfrist stehen wir zum zweitenmal an der Totenbahre eines Gründers unseres Vereins. Unser treues und langjähriges Ehrenmitglied

Herr Konrad Meili in Schwamendingen

ist nach kurzem Unwohlsein an Altersschwäche am 27. Dezember im 95. Lebensjahre gestorben. Nach der Gründung des Vereins half er tatkräftig mit. Er übernahm im Jahre 1898 den Samariterposten in Schwamendingen und hat seither in vielen Jahren unter Mitwirkung seines Sohnes und dessen Gattin, die heute beide Ehrenmitglieder des Vereins sind, manchem Verunfallten die erste Hilfe geleistet. Auch noch im hohen Alter hat Herr Meili dem Verein stets ein grosses Interesse entgegengebracht. Nun hat der müde Erdenpilger seine erhoffte Ruhe gefunden; wir werden ihm ein freundliches Andenken bewahren. Den trauernden Hinterlassenen unsere herzliche Teilnahme. F.

Vereinsnachrichten - Nouvelles des sociétés

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Generalversammlung vom 7. Januar. Der Präsident, Alb. Appenzeller jun., konnte 98 Mitglieder begrüessen. Das Protokoll der letzten Generalversammlung und dasjenige der Halbjahresversammlung wurden unter bester Verdankung genehmigt. Der Präsident verlas seinen flott abgefassten Jahresbericht und liess nochmals sämtliche 21 Veranstaltungen des verflossenen Jahres an unsern Augen vorbeiziehen. Dem Uebungsleiter Hans Jucker sei für seine stets interessant gestalteten Uebungen speziell gedankt. Die neu eingeführten vier Diskussionsabende, die den Mitgliedern Gelegenheit

geben sollten, Wünsche und Anregungen vorzubringen, waren gut besucht und sollen weiterhin beibehalten werden. Im Herbst sind zwei Samariterkurse, und zwar zwei Parallelkurse, durchgeführt worden. Der eine in Altstetten unter Leitung von Frl. Dr. med. E. Schenkel, der andere in Albisrieden auf speziellen Wunsch und im Schosse der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal, dessen Leitung Dr. med. J. Schwyter innehatte. Diese Doppelführung des Samariterkurses brachte auch grössere Arbeit für unsere Hilfslehrer. Jeder hat sein Bestes gegeben, das beweisen die 61 neuen Aktiveintritte, die aus den beiden Kursen hervorgingen, wofür auch den Hilfslehrern bestens gedankt sei. Offizieller Sanitätsdienst wurde anlässlich neun Veranstaltungen geleistet. 108 Rapporte waren das Resultat. Auf unsern sechs ständigen Samariterposten wurden total 188 Hilfeleistungen vollzogen, sodass mit den 159 von unsern Mitgliedern privat abgegebenen Rapporten dem Stadtarzt insgesamt 456 solche abgeliefert werden konnten. Dank der aufopfernden Verkäuferinnen und Verkäufer sowie der guten Organisation konnten in unserm Kreise anlässlich der Samariterwoche durch Samariter 1800 Verbandpatronen und 990 Abzeichen an den Mann gebracht werden, was unserer Vereinskasse den schönen Betrag von Fr. 350.— einbrachte. Hier gebührt herzlichen Dank unserem Vizepräsidenten, Werner Fügli jun., der die Organisation unter sich hatte. Das Hauptkapitel des verflossenen Jahres hiess wohl Mitgliederwerbung. Präsident Alb. Appenzeller jun. hat es verstanden, durch eine gross angelegte Mitgliederwerbung die Passivmitgliederzahl, die 1934 bei seinem Amtsantritt 174 zählte, zu verdoppeln, sodass wir heute die stattliche Zahl von 423 Passiven haben neben einem Aktivmitgliederbestand von 141, wofür wir ihm ebenfalls herzlich danken. Unsere Jahresrechnung zeigt folgendes Bild: Einnahmen Fr. 3101.85, Ausgaben Fr. 3051.30, zu gunsten der Vereinskasse Fr. 50.55. Für Aussenstehende mögen die Ausgaben vielleicht etwas hoch erscheinen, wir wollen jedoch mit dem Gelde arbeiten, sei es, indem wir grössere Anschaffungen machen, wie beispielsweise 1938 der Lichtbilderapparat, der uns in Kursen und Übungen grosse Dienste leistet, oder aber auch immer wieder auswärtige Referenten herbeiziehen für Spezialvorträge. Die vom Kassier, Herr Jb. Bölsterli jun., vorgelegte, klare und vorbildliche Rechnungablage wurde von der Versammlung unter bester Verdankung abgenommen. — Ein Statutenentwurf, durch unsern Vorstand ausgearbeitet, wurde verlesen und nach einigen kleinen Aenderungen von der Versammlung genehmigt. Die Jahresbeiträge werden wie anhin beibehalten. — Zwei Rücktritte im Vorstand lagen vor. Unser Präsident erklärte infolge grosser beruflicher Mehrarbeit seinen unwieder-ruflichen Rücktritt. Vizepräsident Werner Fügli jun. wurde als Nachfolger einstimmig gewählt. Als Vizepräsident wurde Hans Jucker genannt, welchem Vorschlag freudig und einstimmig zugestimmt wurde. Für die zurücktretende erste Aktuarin, Frl. T. Kläui, wurde O. Vogel gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls sämtliche wieder gewählt. Die beiden Vereinsärzte, Frl. Dr. med. E. Schenkel und Dr. med. J. Schwyter, sind für eine neue Amtsdauer bestätigt worden, ebenso der Übungsleiter, Herr H. Jucker. Frau Jucker-Hafner, die seit mehr als 20 Jahren einen Samariterposten inne hat, trat aus Altersrücksichten als Postenchef zurück, welches Amt nach herzlicher Verdankung für ihre langjährigen treuen Dienste ihrer Schwiegertochter, Frau J. Jucker-Recordon, übertragen wurde. Auf Ersuchen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal wird ein neuer Posten in obgenannter Genossenschaft installiert und Honegger als Postenchef bestimmt. Als Rechnungsrevisoren werden Frl. Trudi Kläui (aktiv) und Surber, Ammann (passiv), als Ersatz Nettgens (aktiv) und Rud. Muggler (passiv) amten. Als Kommissionsmitglied für das Krankenmobiliemagazin beliebte wiederum Hans Jucker. — Das vom Übungsleiter vorgelegte Jahresprogramm wurde mit Applaus angenommen. An Kursen sind ein im Februar beginnender Krankenpflegekurs in Altstetten und ein im August beginnender Samariterkurs in Albisrieden vorgesehen. — Auszeichnungen für fleissigen Übungsbesuch erhielten 37 Mitglieder, für Mitgliederwerbung deren 20. t. k.

Bern, Samariterverein. Sektion Stadt. Samstag, 7. Januar, fand unsere gutbesuchte Jahreshauptversammlung im Café Steinhölzli statt. Jahresbericht, Protokoll, Kassaberichte wurden alle einstimmig genehmigt. Das Übungsprogramm pro 1939 sieht unter anderem vor, 10 Übungen, 1 Übung am Krankenbett, 2 Vorträge, Besuch der Anatomie, Unterhaltungsabend, Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und einen Alarm. Vorstand pro 1939: Präs. Herm. Kuenzi, Bremgartenstrasse 133, Tel. 3.22.00; Vizepräs. Paul Dennler, Metzgergasse 40; Sekr. Karl Soukup, Jolimontstrasse 14; Kassier Hans Köhli, Schmiedweg 6; Reisekassier Louis Eng, Schwarzenburgstrasse 20; Materialverw. Frl. Leni Jeremias, Kramgasse 84, und Willy Humbel, Moritzweg 18; Beis. Frl. Frieda Gasser, Aarberggasse 55, und Ernst Grüssi, Könizstrasse 81. Den abtretenden zwei Vorstandsmitgliedern Kassier Franz Schwitzgebel und Beisitzer Fritz Ebinger sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für die aufopfernde Arbeit. Auch dieses Jahr konnte an 40 Mitglieder eine Fleissprämie für fleissigen Übungsbesuch, an zwei Mitglieder die Dunantmedaille verabfolgt werden, sowie zwei weitere Mitglieder konnten zu Veteranen ernannt werden. Nach Schluss der grossen Traktandenliste blieb ein Grossteil der Anwesen-

2 praktische Helfer werden beliebt:

Man nimmt
Bandoplast
elastische

Neu Liliput

der kleine Samariter
für kleine Verletzungen

bei Riss-, Schürf-, Schnitt- und Kratzwunden an Fingern, Ellbogen, Knien usw. Gebrauchsfertiger Wundverband, mit Wundkissen und Verbandpflaster. Spannt nicht, weil elastisch.

Erhältlich in Dösen zu 25, 30 und 40 Cts. je nach Inhalt.

Eine gefällige Kleinpackung, die man fürsorglicher Weise immer auf sich haben sollte. Enthält 4 gebrauchsfertige Wundverbände, englische Heftpflaster und 4 Seifenblätter für Handwaschungen.

Nur 60 Cts.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wo nicht, Bezugsquellennachweis durch die Hersteller:



VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH AG.
ZÜRICH 8
Herstellung medizinischer Verbandstoffe und Pflaster

den noch ein Stündchen zur Pflege der Kameradschaft und Gemütlichkeit zusammen.

Rätterschen. S.-V. Samstag, 7. Januar, versammelten sich zirka 40 Mitglieder im «Schäfli», Schottikon, zur ordentlichen Generalversammlung. Die vorgelegte Traktandenliste wurde in gewohnt gut vorbereiteter, rascher Abwicklung erledigt. Unter bester Verdankung wurden die Delegiertenberichte sowie der flotte Jahresbericht des Präsidenten genehmigt. Die exakt ausgeführten Jahres- und Materialabrechnungen fanden lobende Anerkennung, und mit Freude konstatierte man, dass unsere finanzielle Lage um ein Beträchtliches gefestigt werden konnte. Eine ebenfalls freudige Angelegenheit bereitete die Uebergabe von versilberten Löffeln an 16 fleissige Mitglieder, die 1938 nie, oder nur einmal, triftig entschuldigt, gefehlt haben. Durch den Rücktritt der Vizepräsidentin, Frau Gross, deren langjährige Dienste herzlich verdankt wurden, musste ein neues Vorstandsmitglied gewählt werden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präs. Sepp Egger; Vizepräs. Frau M. Nüssli; Akt. Frl. Meta Rüeger; Kassier E. Zehnder; Materialverw. Frl. Berti Güttinger; Beis. Herm. Reinmann und Frl. Margrit Spörri. Unsere Hilfslehrerin, Frau L. Egger-Kesselring, sowie sämtliche irgend ein Amt führende Mitglieder erhielten einstimmige Bestätigung. Nach der Wahl von Jean Hux jun., Schottikon, und Margrit Spörri, Dickbuch, als Posteninhaber, und der Bestellung der Abgeordneten für die Delegiertenversammlungen des Kantonalverbandes und des Schweiz. Samariterbundes wurde die Versammlung geschlossen. Ein recht gemüthlicher zweiter Teil folgte den Verhandlungen.

Steffisburg. S.-V. Samstag, 7. Januar, hielt der Samariterverein seine Hauptversammlung im «Adler», Unterdorf, ab. Der Vereinspräsident, Herr H. Schär, konnte zirka 50 Ehren- und Aktivmitglieder begrüssen. Im Vereinsjahr waren 29 Eintritte von Samaritern, 14 Uebertritte zu den Passivmitgliedern und 4 Austritte wegen Wegzugs zu verzeichnen, sodass gegenwärtig 69 Mitglieder sich aktiv betätigen. Der vom Präsidenten abgelegte Jahresbericht wurde bestens verdankt. Ebenso die Rechnungsablage und das Budget. Vorstand pro 1939: Präs. H. Schär; Vizepräs. H. Loosli; Kassier H. Joder; Sekretär E. Büttikofer; Hilfslehrer K. Rieder und A. Flückiger; Materialverw. Rieder und Loosli; Beis. Frau Urech, Frl. Läderach und Frl. Bieri. Das Programm für das begonnene Jahr sieht nebst den üblichen Monatsübungen die Beteiligung an der gemeinsamen Feldübung in Thun, sowie eine Vereinsfeldübung voraussichtlich im Eriz vor. Ferner gedenkt der Verein im Sommer einen Ausflug auf die Kleine Scheidegg auszuführen. Nach dem geschäftlichen Teil wurden Lichtbilder über Tuberkulose und Kurpfuscherei vorgeführt und von Herrn Dr. med. Kürsteiner erklärt. Bei Unterhaltung und Tanz verging der Rest des Abends schnell. B.

Turbenthal. S.-V. Am 18. Dezember fand im «Bären» die Schlussprüfung unseres Krankenpflegekurses statt, woran 17 Kuristen teilnahmen. Die Prüfung wurde durchgeführt durch Herrn Dr. A. Duttweiler-Wirz und Schwester A. Frauenfelder. Die Experten waren zufrieden mit dem Gebotenen, ermahnten aber zur weiteren Ausbildung. Anschliessend waren wir noch einige Stunden gesellig beisammen.